

4.7.-7.8.2015

GELB

AKTUELLE POSITIONEN
ÖSTERREICHISCHER KUNST

22 KÜNSTER AUS WIEN ZU GAST DER
DORTMUNDER GRUPPE IN DER BIG GALLERY



DIE DORTMUNDER
GRUPPE IM DIALOG



4.7.-7.8.2015

GELB

AKTUELLE POSITIONEN
ÖSTERREICHISCHER KUNST

22 KÜNSTER AUS WIEN ZU GAST DER
DORTMUNDER GRUPPE IN DER BIG GALLERY

DIE DORTMUNDER
GRUPPE IM DIALOG



Begrüßung durch Achim Beißel, Bereichsleiter Stationäre Versorgung der BIG direkt

GELB

AKTUELLE POSITIONEN ÖSTERREICHISCHER KUNST

Eröffnung
am Samstag,
4. Juli 2015

DIE KÜNSTLER UND IHRE ARBEITEN

Ulrik Schreckert, Kunstvermittler

Die folgende Kurzbeschreibung der Arbeiten zur Ausstellung „GELB - Aktuelle Positionen Österreichischer Kunst“ zeigen, dass mit der kuratorischen Vorgabe das Thema „Gelb“ künstlerisch zu besetzen, eine intensive Auseinandersetzung stattfand. Die in den unterschiedlichen Disziplinen tätigen KünstlerInnen nähern sich dem Thema in einer formal-ästhetischen oder in einer thematisch-inhaltlichen Form. Dabei sind die Grenzen der Annäherung nicht immer klar festgelegt. Sie werden bewusst überschritten und neu verhandelt.

In der Kurzbeschreibung finden Auszüge aus Texten der Künstler Berücksichtigung.

Alfred Graf bannt das Naturerlebnis direkt auf die Leinwand. Die in der Natur gesammelten oder gewonnenen Materialien, wie Sand, Erde, Steine, Harze, Bienenwachs werden zu farbgebenden Stoffen für seiner Arbeiten. Damit wird Erlebtes, Geträumtes oder Erinnerunges auf dem Bildträger fixiert. Es wird die Vielfältigkeit ausgelotet, die die Farbe Gelb in ihrer natürlichen Form bietet.

Hermine Karigl-Wagenhofers Arbeiten entstehen auf Basis von Ei- Tempera Farben. Dadurch entsteht ein direktes, unverfälschtes Erlebnis des Malens, das einem das höchste Maß an Einfluss auf die genutzten Pigmente bietet. In ihren metaphysischen Landschaften werden Assoziationsfelder und Farbräume geschaffen, die auf der Dialektik von Harmonie und Disharmonie beruhen.

In wuchernden Formationen verdichten sich Linien zu einem Geäst, öffnen sich leichte Zwischenräume in die Tiefe des Raumes, balancieren Farbvaleurs Licht gleich im Dazwischen;... Es ist ein Blick aus dem Inneren heraus – anstelle einer Beobachtung von außen – der den Ausgangspunkt ihrer Landschaftsbilder bildet.“

Die Arbeit Gravity von Barbara Höller beschäftigt sich mit der Eigenschaft der Erdanziehung. Das Gewicht von flüssiger Acrylfarbe wird genutzt, um eine dichte Struktur an schmalen randlosen Feldern zu generieren.

Die waagrechte Hängung erzeugt wie gespannt wirkende gelbe Streifen und damit optische Irritationen. Die übereinander liegenden Schichten offenbaren eine unterschiedliche Dichte. Auf schwarzen Hintergrund entwickeln die gelben Streifen eine differenzierte Leuchtkraft. Sie ziehen den Blick mit sich, in eine undefinierbare Weite. Es werden Assoziationen von weiten Landschaften im harten Sommerlicht, oder Lichtspiegelungen im Wasser geweckt.

Judith P. Fischers Foto „Belly Button“ ist als Teil der Serie „Bodyscapes“ entstanden. Körperteile und Körperelemente des Menschen, werden zu einer Landschaft zusammen montiert. Das Diptychon besteht aus einem nahezu monochrom gelben und einem strukturiert, plastischen, als Mulde oder Bauchnabel interpretierbaren Element. Beide Bildträger beziehen sich aufeinander. Die fast monochrome Fläche, steht neben einer Fläche gleichen Formats mit nur einem Element. Die Fläche mit Element wird gerade durch ihr monochromes Gegenstück verstärkt. Es wird ein Gegenpunkt zur scheinbar leeren Fläche gesetzt. Das warme, Gelb-



Einführung: Ulrik Schreckert, Kunstvermittler

Orange lässt an erhitzte, glühende Haut denken. Diesem organisch, natürlichen Eindruck der Farbe wird ein leuchtendes Objekt, das klinisch präzise ausgerichtet und perfekt geformt ist, als Irritation entgegengesetzt.

Lena Knilli beschäftigen die Ausgangspunkte für eine individuelle Entwicklung. Welche (organische, soziale, kulturelle) „Codes“ werden mitgegeben, zugesprochen oder mitgenommen? Welches sind die essentiellen Fragestellungen, die die jeweiligen Lebensphasen mit sich bringen? In ihren Zeichnungen, Collagen und Aquarellen sucht sie nach einer klaren formalen Sprache, die ein Untersuchen dieser Themen und ihres Umfeldes möglich macht. In den quadratischen Zeichnungen unter dem Übertitel „Gespräche am Ende des Lebens“ wird das Ende und der Anfang des Lebens thematisiert. Der Lebensantritt, wird durch das Element des in Umrisslinien stilisiert gezeichneten Beckenknochens symbolisiert. Der Austritt wird im gleichen Zeichenstil durch ein Paar abgelegter Schuhe unter dem Titel „Die Schuhe brauche ich nicht mehr“. Die quadratischen Formate der Bildträger unterstützen die Unbestimmtheit der Richtung. Zusammen mit dem diffusen Einsatz der Farbe Gelb, die das Licht symbolisiert, entsteht ein schwebender leichter immaterieller Eindruck, der den Kontrast zu den abgebildeten materiellen, klar umrissenen Zeichenobjekten bildet.

Maria Temnitschkas Malerei beschäftigt sich in „lost in thought 40“ mit verfallender Architektur, vorwiegend Industrie-architektur. Zwischenbereiche wie „Gstett“ (österreichischer Ausdruck für Freiräume im urbanen Raum) oder die seltsamen Räume unter Brücken wecken ihr Interesse: Orte, die



Viel Spass bei der Eröffnung: Claudia Maria Luenig, Ulrich Plieschnig, Hermine Karigl, Lena Knilli und Birgit Zinner aus Wien mit Alexander Pohl von der Dortmunder Gruppe

von keinen (oder nur noch seltenen) durch menschliche Eingriffe gestaltet werden. Die architektonischen Zeugnisse werden male- risch abgebildet und aufgelöst. Dabei sind die Grenzen zwischen malerische genauer Abbildung und Loslösung bis zur Unkennt- lichkeit fließend. Hier findet sich eine Entsprechung in der Rückeroberung der Industriebrachen durch die Natur. Die architektonischen Linien wer- den überlagert und zurückgedrängt durch die fließenden, Räume des Organischen. Die Farbe Gelb nimmt in der Farbpalette ih- rer Werke einen wichtigen Stellenwert ein.

Georg Lebzelter nährt sich über den Siebdruck formal, ästhetisch der Farbe Gelb. Durch das systematische überein- ander drucken der Grundfarben entstehen Farbflächen mit unterschiedlicher Konzen- tration und Intensität. Die Farbe Gelb, führt ein flächiges Zusammenspiel mit seinen „Partnern“ Rot und Blau.

Ilse Cmelka interpretiert den Siebdruck the- matisch, inhaltlich. Der Einbezug vergilbter, alter Spitzenstoffe weckt Erinnerungen, besitzt eine starke Symbolkraft. Die Stoff- muster werden abfotografiert und erfahren durch die Reproduktion im Siebdruckverfah- ren eine Verdichtung. Mit den modellierten Gitterstrukturen wird in der gleichen Technik reproduktiv gearbeitet. Die Muster und organischen Gitterstrukturen gehen im Ar- rangement des Siebdrucks eine organische und amorphe Symbiose ein, die zu neuen Sinnzusammenhängen führt.

Harald Grünauers Zeichnungen sind leicht und farbenfroh. Wie die Linien, die gesamte Fläche füllen, wie sie sich verteilen, strah- lenförmig ausschwärmen um an anderer

Stelle wieder zusammenzuführen, wie sie Biegungen und Kurven, aber auch Kanten und Richtungswechsel vollziehen, wie sie Objekte und Figuren bilden, all das erinnert an Wimmelbilder. Räumliche Wirkung und Objekte erschließen sich raffiniert im Verfolgen der Linien. Die gelbe Linie ordnet sich hier unter. Sie unterstützt, begleitet, verbindet oder bildet Lichtstellen.

Stylianos Schicho stellt die Farbe Gelb hintergründig dar: Seine gegenständliche Portraitdarstellung wirkt plastisch und markant. Die Gesichtszüge sind eindringlich, der Ausdruck bleibt allerdings seltsam neutral bis ernst. Der Blick wirkt direkt auf den Betrach- ter, der seine Position leicht erhöht einnimmt. Erst auf dem zweiten Blick erschließt sich der Bezug zum Gelb. Im malerischen Prozess nimmt das Gelb keinen übergeord- neten Stellenwert ein. Präsent wird es im Gegenstand der Brille des Portraitierten. Aus seiner Sicht ist alles Gelb. Dieses Spiel zwischen Betrachter und dem Betrachteten ist exemplarisch für Schicho. Was liegt im Auge des Betrachters oder des Betrachteten? Wer beobachtet hier wen und wie setzt sich der Betrachtete ins Bild? Wie wird er wahrgenommen? Schichos Arbeit beinhaltet einen gesell- schaftskritischen Aspekt, berücksichtigt man die Überwachungs- und Kontrollstrategien des öffentlichen Raums, und die freiwillige und teils unfreiwillige Selbstinszenierung über die sozialen Medien.

Margret Kohler-Heilingsetzer setzt sich mit der kulturellen und politischen Bedeutung der Farbe Gelb auseinander. In ihrer Arbeit steht die Farbe für die Ausgrenzung von Flüchtlingen, bzw. für den Ausbau der euro- päischen Außengrenzen zu einer Festung.

So ist auch der Titel der Arbeit „Danger“ zu verstehen. Über die Farbe Gelb werden die Leidtragenden von Ausgrenzung, Abschot- tung und Stigmatisierung repräsentiert. Mit diesem Thema wird gleichzeitig auf die teils negative Besetzung der Farbe Gelb in der europäischen Geschichte verwiesen. Durch ihre Fern- und Signalwirkung, vor allem auf dunklem Grund, wurde sie zur Ausgrenzung von Juden im Mittelalter z. B. durch den „ge- len Rinck“ benutzt. In einer geschichtlichen Kontinuität steht damit auch die Ausgren- zung, Unterdrückung und Ermordung der Juden in der NS-Zeit. Im Zuge der antise- mitischen Hetze wurden Juden gezwungen, als eine für alle erkennbare Kennzeichnung, einen Gelben Stern an der Kleidung zu tragen, dem sogenannten Judenstern.

Natalie Weiss´ Radierungen, Hochdrucke und Zeichnungen bringen erfahrene Realität und individuelle Reaktionen ins Bild. Künst- lersche Erklärungen mit Schlüsselsymbolen wie Tieren, Schneid- und Messgeräten, Diagrammen, Pfeilen, Ziffern, dazu einzelne Wörter oder halbe Sätze vermischen sich zu sehr persönlichen Codes. Gesellschaftliche Beziehungen werden erforscht und individu- ell Interpretiert. Die Form der Präsentation der Arbeiten wirkt in ihrer Kleinteiligkeit, wie eine Sammlung von Anekdoten und Erinnerun- gen.

Gerlinde Thuma kombiniert Kohle- und Acrylmalerei. Die Werke sind in zwei Hälften aufgeteilt. Die eine Hälfte des Bildes wird durch den Auftrag von schwarzer Kohle be- stimmt. Die anderer durch den Auftrag von gelben Pigmenten und Acrylfarbe. Durch die gestische Bewegung und Geschwindigkeit des Malens greift das jeweilige Malmittel der einen Fläche teilweise auf die andere Fläche

über. Es werden Kontraste und Differenzen der unterschiedlichen Materialien geschaffen. Es geht darum zwei Momente einander gegenüber zu stellen, die durch die entstehende Relation und Beziehung einen neuen gemeinsamen Nenner - eine neue Situation und Wirklichkeit schaffen.

Ingrid Gaier nutzt für ihre Arbeit „Horizonte“ die Enden von Diafilmen, die mit Hilfe eines Diaprojektors an die weisse Wand projiziert werden. Es steht die Frage im Vordergrund, wie ein technisches Trägermedium (Ende von Diafilmen) aufgrund seiner Eigenschaften selbst eine ästhetische Aussage erzeugt, die Assoziationen und damit Bedeutungen freisetzt. Der Traum von der Ferne, von unberührten Landschaften, von Sonnenuntergängen und vom Heroisch - Romantischen wird im technischen Bildmaterial der Fotografie konterkariert - das „Naturwunder“ ist bereits Teil eines technischen Bildträgers. In einer weiteren Arbeit „My Body can be an universe!“, einer Mischtechnik aus Siebdruck und Buntstiftzeichnung, deutet sie Alterungs-

Christiane Spatt setzt sich in ihrem fotografischen Selbstportrait „Sag mir...“ mit der vielfältigen Symbolik des Schmetterlings auseinander – er steht für Verwandlung, Metamorphose, Fähigkeit zur Transformation, wird als Symbol der Seele und als Sinnbild der Vergänglichkeit gedeutet. In dem inszenierten Selbstportrait bedeckt das Präparat eines Zitronenfalters ihren Mund, in seiner Schönheit konserviert, einst flatterhaft und beweglich, nun in Starre versunken – als Erinnerung an das Leben. Sie verweist auf das Spiel mit Gegensätzen. Das Motiv zeigt Schönheit, wirkt dennoch auch unangenehm, vielleicht beklemmend, erinnert durchaus an das „Schweigen der Lämmer“ und bewegt sich im Spannungsfeld zwischen Leben und Tod.

Ulrich Plieschnig lagert in seinem Werk die Ölfarbe in vielen Schüttvorgängen übereinander. Es entsteht nicht der Eindruck einer pastosen Malerei: Ganz im Gegenteil. Der Bildträger scheint von Mal zu Mal zu gewinnen, er scheint immer mehr zu leuchten

Karin Maria Pfeifers entzieht einem Alltagsgegenstand ihrer alltäglichen Bestimmung. Indem sie gelbe Plastikeimer mit Kabelbindern aneinander schnürt und dabei ein überdimensionales, ballartiges Objekt entstehen lässt, werden neue Assoziationen geweckt. Das Ausgangsmaterial bekommt in der Ballung eine ästhetische Zuordnung. In seiner Monumentalität erzeugt das Objekt beim Betrachter den Eindruck, als sähe er mikroskopisch vergrößerte organische Teilchen.

Birgit Zinner's Arbeiten bewegen sich im Spannungsfeld zwischen Skulptur und Malerei. Ihre Formen aus Hartfaser-, oder MdF-Platten, die unter Einsatz der Stichsäge angefertigt werden, sind gleichzeitig Trägermaterial für Farbe. Dabei werden die Farben bewusst auch auf die Kanten der teilweise geschichteten Platten aufgetragen. Die komplexen Formen und Farbflächen folgen einem streng formal konstruktiven Konzept. Der Einfluss des Unbewussten, der körperlichen Erfahrung, und des Zufalls, sind



prozesse um. Die sogenannten „Altersflecken“ wurden aufgezeichnet und zu einem System miteinander verbunden.

Michael Endlicher arbeitet mit Sprache, mit Zitaten und selbstverfassten Litaneien, setzt diese im Kontext unterschiedlicher Medien ein. Seine konzeptuellen Arbeiten thematisieren Grenzen und Vernetzungen zwischen Malerei, Video und Literatur, zwischen Kunstproduktion und Kunstkritik. Sätze, die aus dem Kontext des Sprechens über die Kunst kommen. Worte der Reflexion. Und diese Worte finden ihren Weg zurück in die Kunst. Sie werden zum Bild. Als Satz, gesetzt in Malerei, aufgelöst in gemalte Buchstaben.

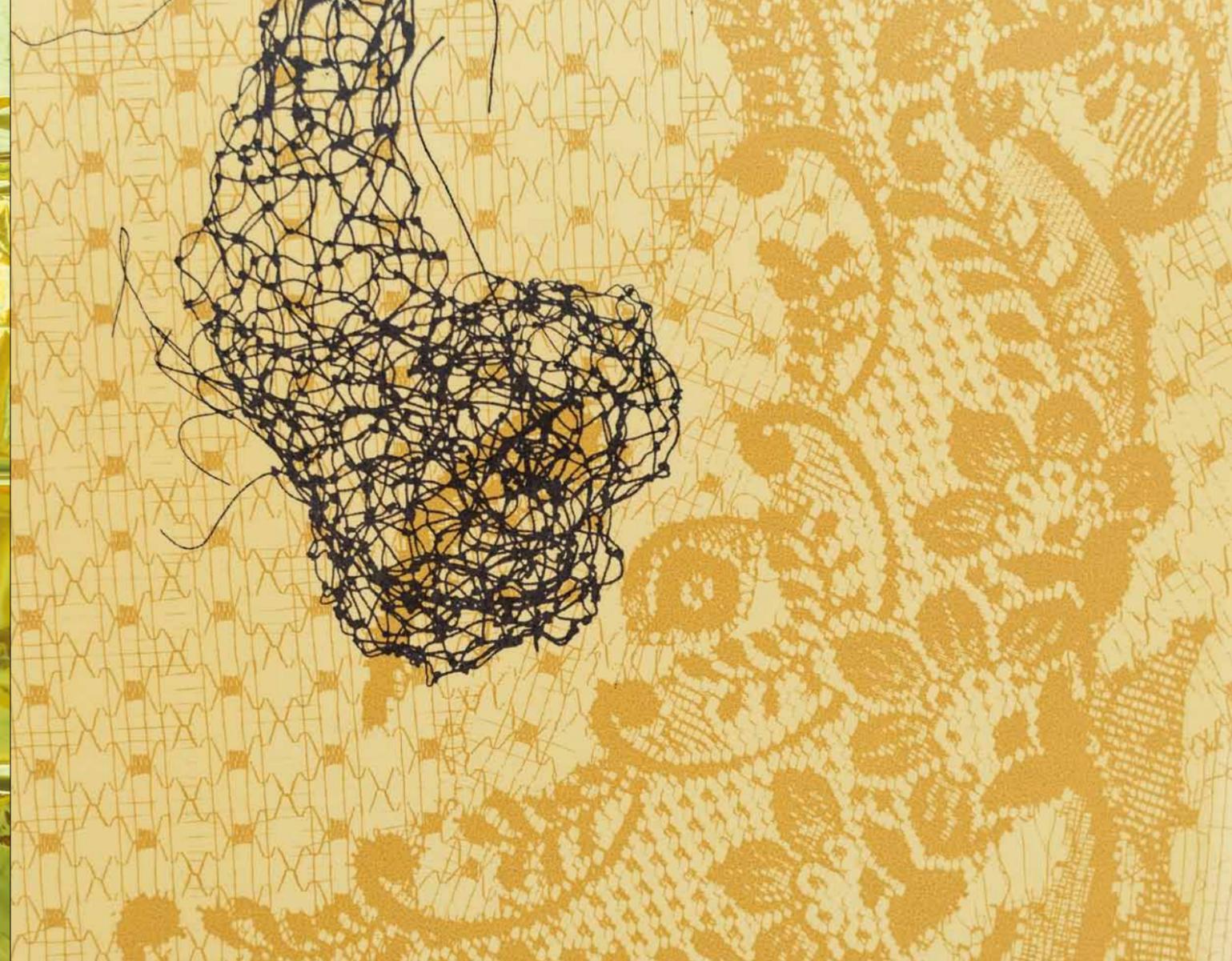
Bei Kurt Straznickys „Schattenköpfen“ handelt es sich um Güsse aus Kunstharz, die jedoch als Umkehrskulptur, also im Negativ, dargestellt sind. Sichtbar wird somit das Nicht-Materielle.

und von innen her dichter zu werden und zu einem fast „wesenhaften“ Konglomerat von Farb- und Terpentin Spuren anzuwachsen.

Claudia Maria Luenig stellt fest, dass die Farbe Gelb eine der Primärfarben, auf dem Colour Wheel direkt neben Blau liegt. Laut Goethe formiert die Empfindung der Farbe im Gehirn unsere Wahrnehmung. Daher ist das, was wir von einem Objekt sehen, abhängig vom Objekt, dem Licht und unserer Wahrnehmung. Vorlage für Luenigs Zeichnungen sind Schnittmuster einer Performancebekleidung. Die auf Aquarellpapier angelegten Tuschezeichnungen werden durch aufgestickte Linien ergänzt, die strukturieren. Typografische Elemente, wie die Angaben von Maßeinheiten, deuten zusätzlich die Verwandtschaft zur Kleidung an. Es wird von der dreidimensionalen Verhüllung auf den zweidimensionalen Bildträger überführt.

wichtige Aspekte des Arbeitsprozesses. Die intuitive Arbeit mit der Stichsäge erfordert gleichzeitiges Reflektieren und Fabrizieren, ein permanentes Abwägen: Auswählen oder Weglassen, Ergänzen oder Verändern? Trotz der komplexen eigenen Formensprache, wirkt die Arbeit spielerisch leicht und lebendig wirken. Die geschichteten Arbeiten werden, mit Hilfe von Schrauben, Distanzhülsen oder Holzstäben, ineinandergesteckt oder verbunden. Die Montage mit Flügelmuttern und Steckknoppen ist ein Mittel zur Variation der Präsentation. Sie weist auch in starrer Position auf die dem Objekt innewohnende Variabilität hin.

ILSE CHLAN
HELGA C MELKA
MICHAEL ENDLICHER
JUDITH.P.FISCHER
INGRID GAIER
ALFRED GRAF
HARALD GRÜNAUER
BARBARA HÖLLER
HERMINE KARIGL
LENA KNILLI
MARGRET KOHLER-HEILINGSETZER
GEORG LEBZELTER
CLAUDIA MARIA LUENIG
KARIN MARIA PFEIFER
ULRICH PLIESCHNIG
STYLIANOS SCHICHO
CHRISTIANE SPATT
KURT STRAZNICKY
MARIA TEMNITSCHKA
GERLINDE THUMA
NATALIA WEISS
BIRGIT ZINNER



ILSE CHLAN

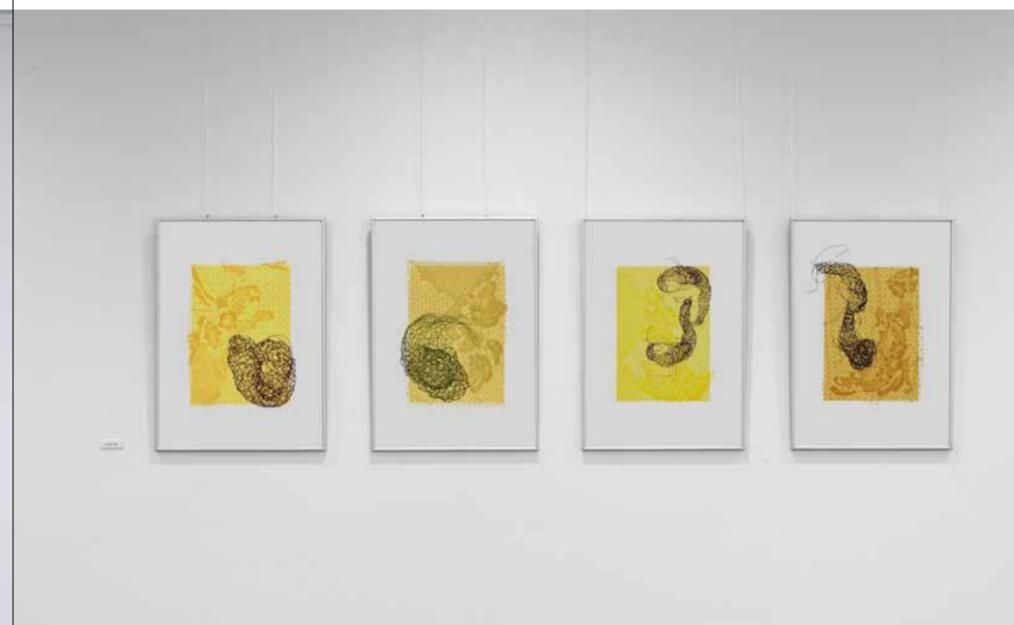
Buy Hold Accumulate
Lack auf Rettungsdecke
2015
220 x 160 cm



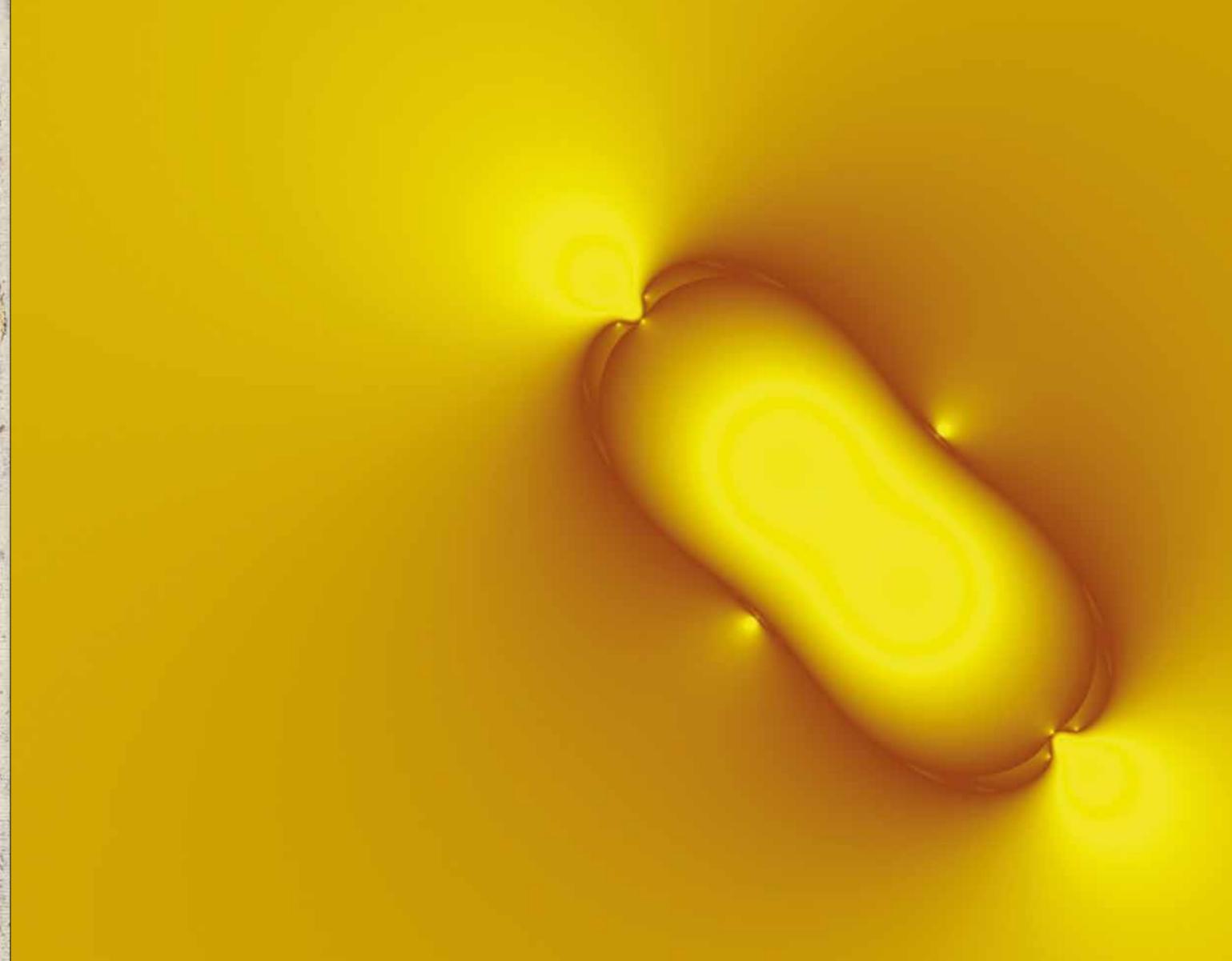
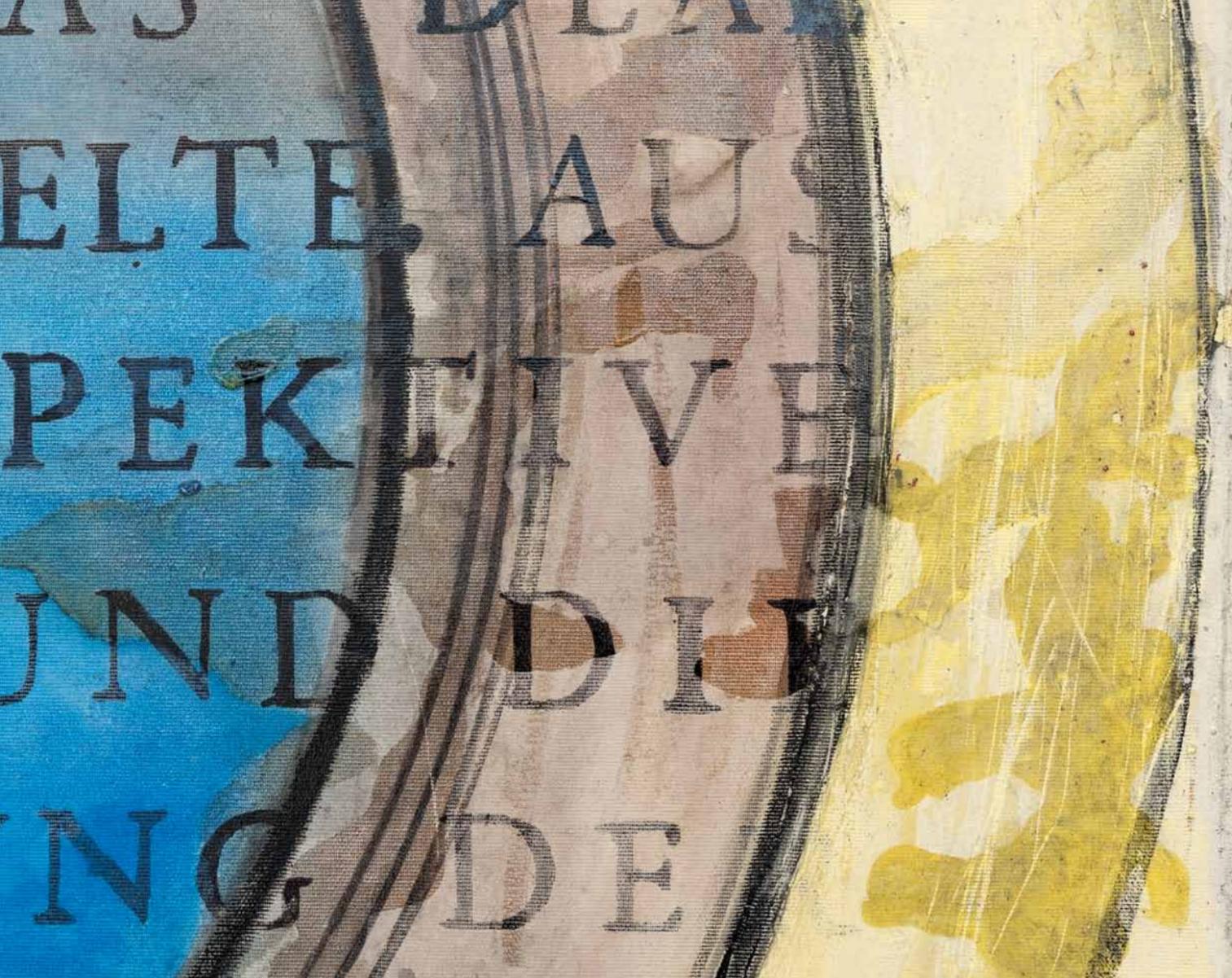
www.chlan.at

HELGA C MELKA

Erinnerungen wachrufen I - IV
Serie, Siebdruck, 3-färbig, Auflage: 4
2015
70 x 50 cm



www.cmelka.at



MICHAEL ENDLICHER

In diesem Bild wird (3)
Acryl, Graphit, Filzstift, Lack/Lwd
2003
120 x 120 cm



www.endlicher.at

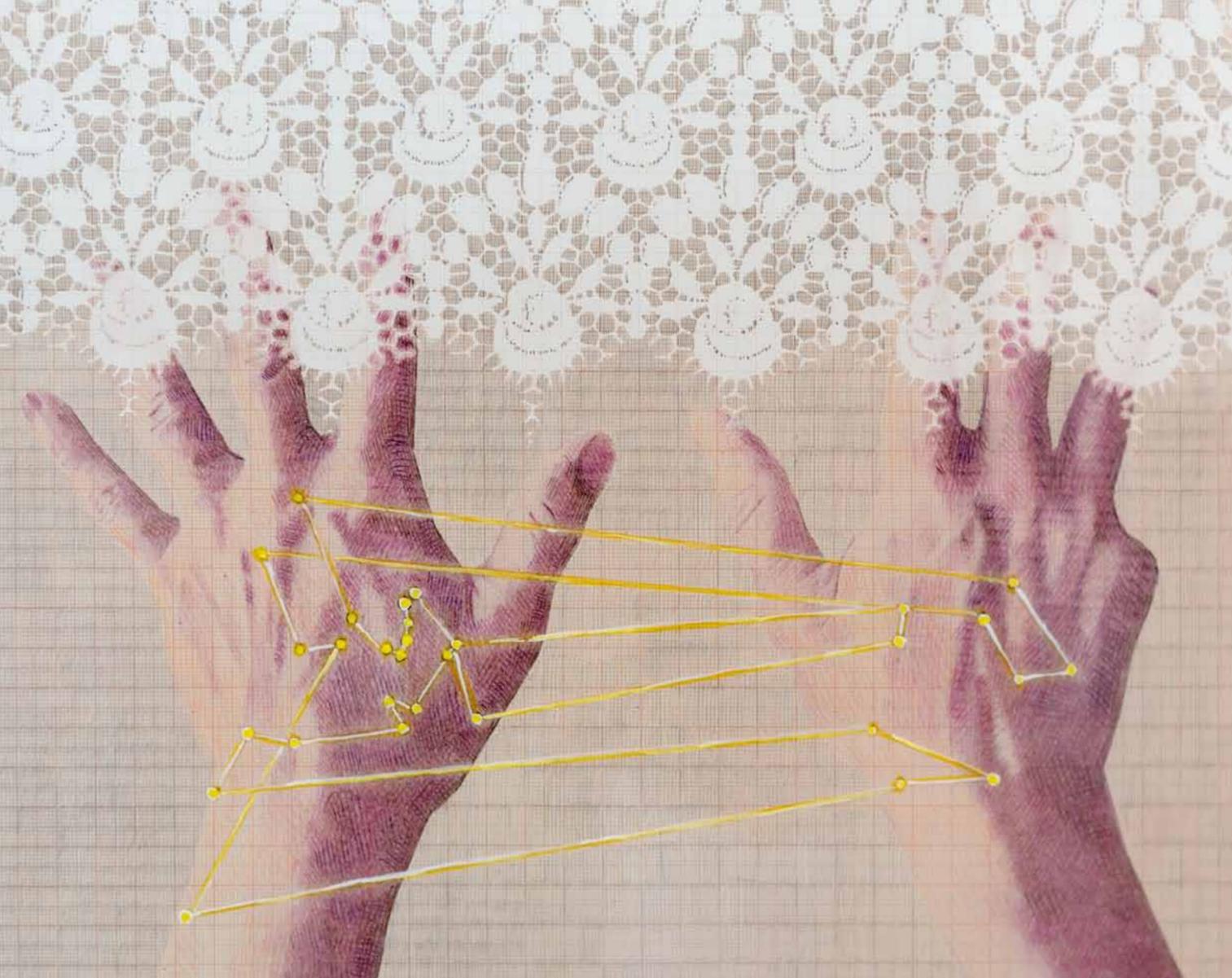
JUDITH.P.FISCHER

belly button_01
Foto auf Aluminium/ UV-Schutzfolie
2015
64 x 64 cm

belly button_02
Foto auf Aluminium/ UV-Schutzfolie
2015
64 x 64 cm



judith-p-fischer.v4m.net



INGRID GAIER

Your body can be a universe
 Transferdruck, Zeichnung auf Millimeterpapier
 2012
 DIN A2

horizonte (ohne Abb.)
 Diaprojektion
 2000



www.ingrid-gaier.at

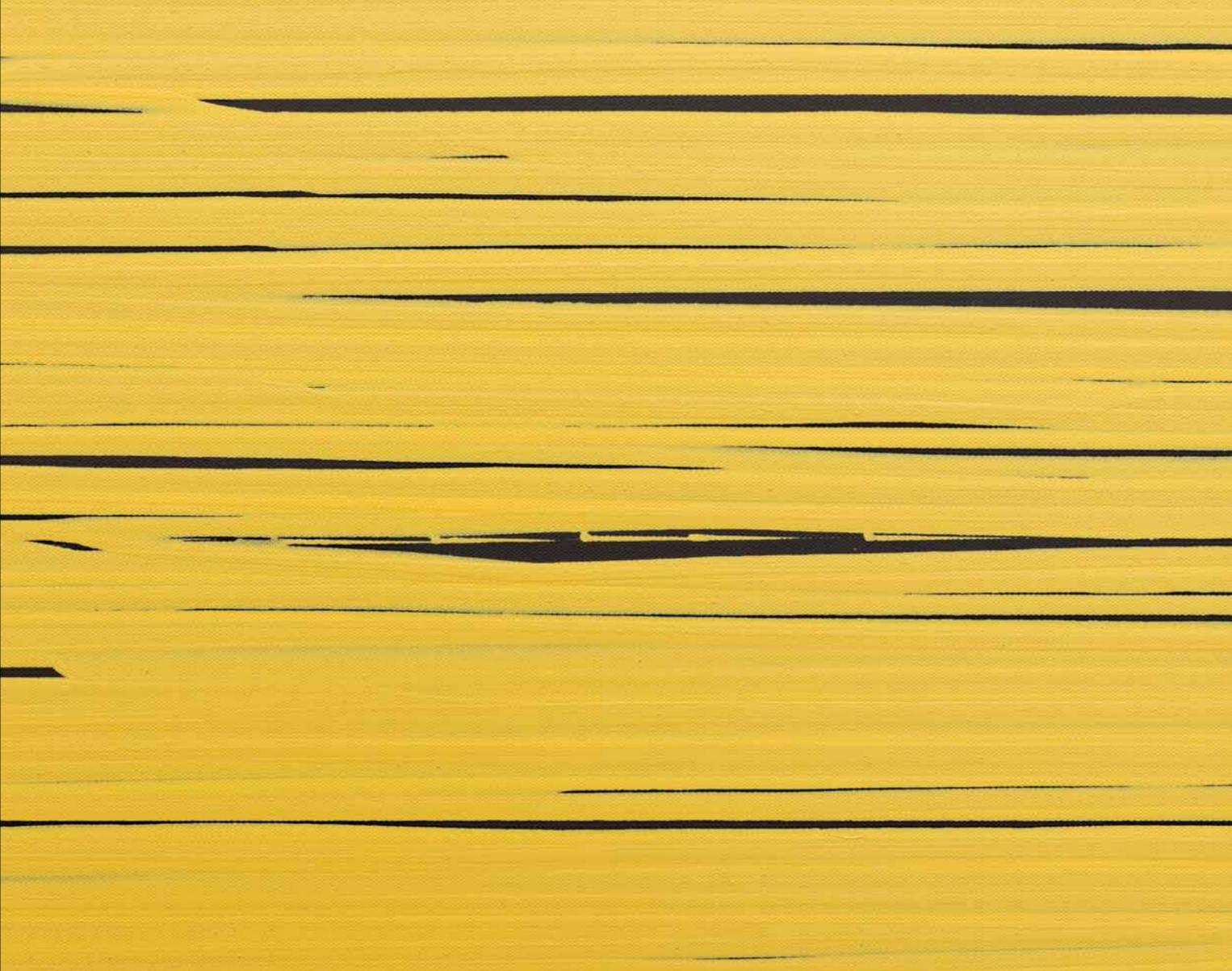
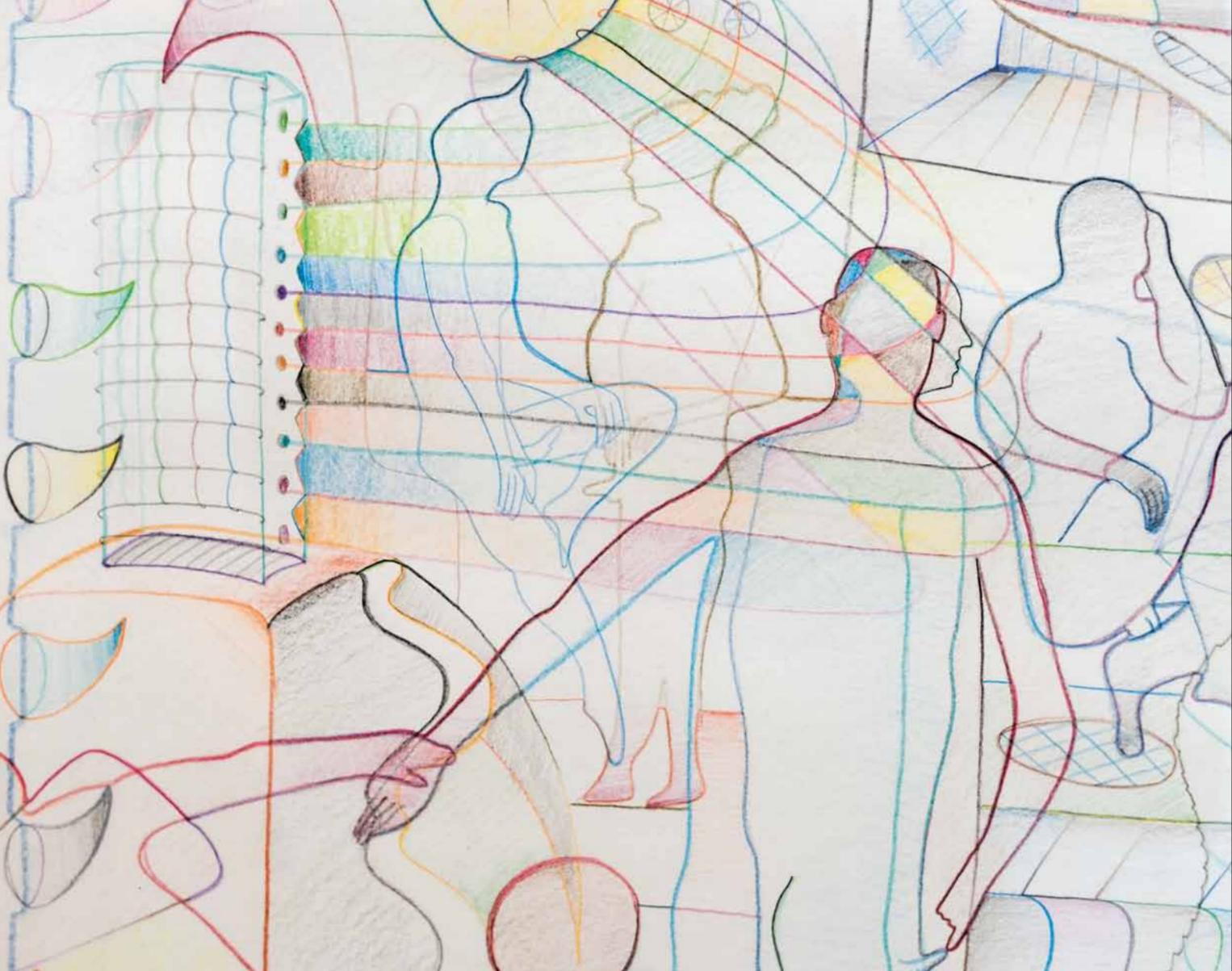
ALFRED GRAF

O.T.
 Gelbwurz, Sand, Wachs auf Baumwolle
 2010
 85 x 80 cm

Florales
 Gummigutt, Wachs auf Baumwolle
 2002
 85 x 80 cm



www.alfredgraf.com



HARALD GRÜNAUER

The shape of a transparent heart
Farbstift / Papier, gerahmt
2014
100 x 70 cm

Layers of infinity
Farbstift / Papier, gerahmt
2014
100 x 70 cm

Untitled
Farbstift / Papier, gerahmt
2014
100 x 70 cm

www.haraldgruenauer.at



BARBARA HÖLLER

gravity 04
Acrylfarbe auf Leinwand
2015
90 x 130 cm



www.barbarahoeller.at



HERMINE KARIGL

Landschaftsrelief
Eitempera auf Leinwand
2012
150 X 100 cm

Archaische Landschaft
Eitempera auf Leinwand
2012
150 X 100 cm



www.karigl.com

LENA KNILLI

Mitgift
1 (Kinder.Samen)
2 (Kinder.Hemd.Zahn)

Akryl und Industypainter auf Papier
je 85 x 115 cm

Gespräche am Ende des Lebens
(ohne Abb.)
1 (der Eintritt ins Leben)
2 (Die Schuhe brauche ich nicht mehr)

Bleistift auf Papier
2015
je 85 x 85 cm



www.lenaknilli.at



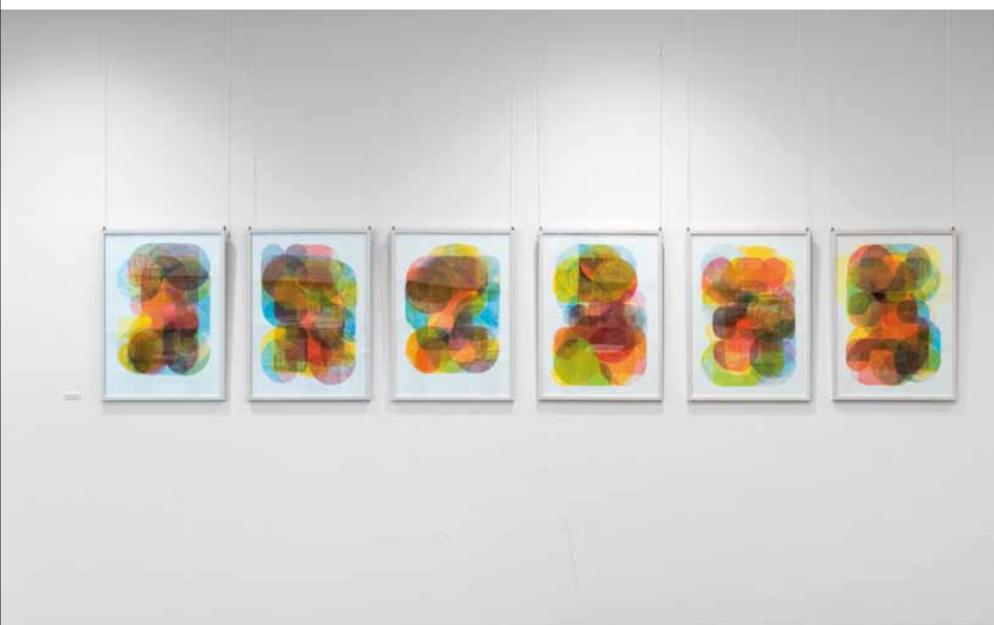
**MARGRET
KOHLER-HEILINGSETZER**

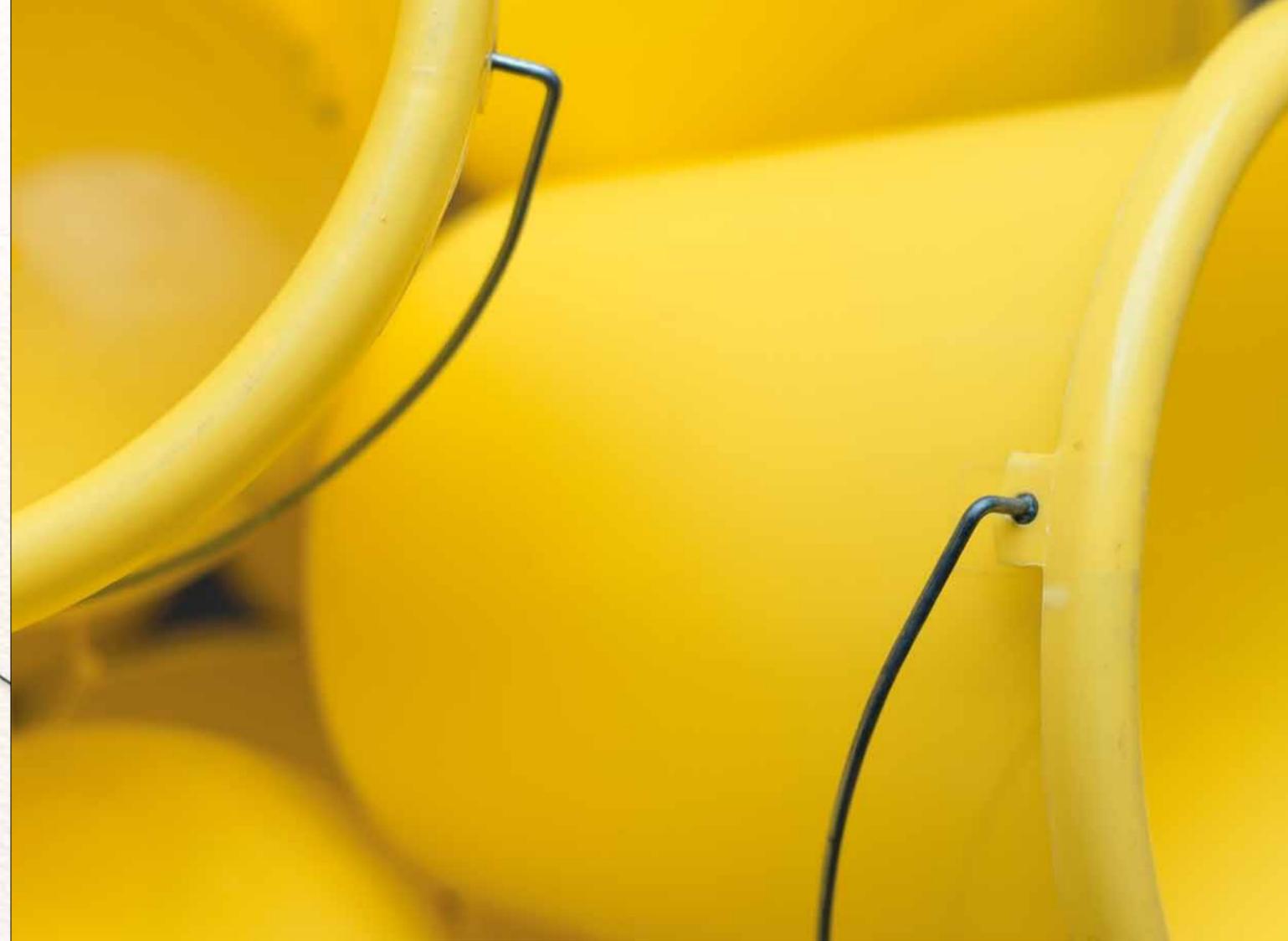
Danger
Unikat, Offsetdruck/ Collage, gerahmt
2015
6 Rahmen je 40 x 50 cm



GEORG LEBZELTER

Basisbausatz Yellow, Red, Blue
and friends
8 Siebdrucke, gerahmt
2015
8 Rahmen je 70 x 50 cm





CLAUDIA - MARIA
LUENIG

Absences

Stickerei auf Aquarellpapier,
japanischer Tuschestift, 2015
90 x 170 cm

Absence 3

Stickerei auf Aquarellpapier,
japanischer Tuschestift, 2015
90 x 170 cm

Absence 5

Stickerei auf Aquarellpapier,
japanischer Tuschestift, 2015
90 x 170 cm



KARIN MARIA PFEIFER

sample with no commercial value

Objekt aus Plastikkübel
2010
Durchmesser ca 1m

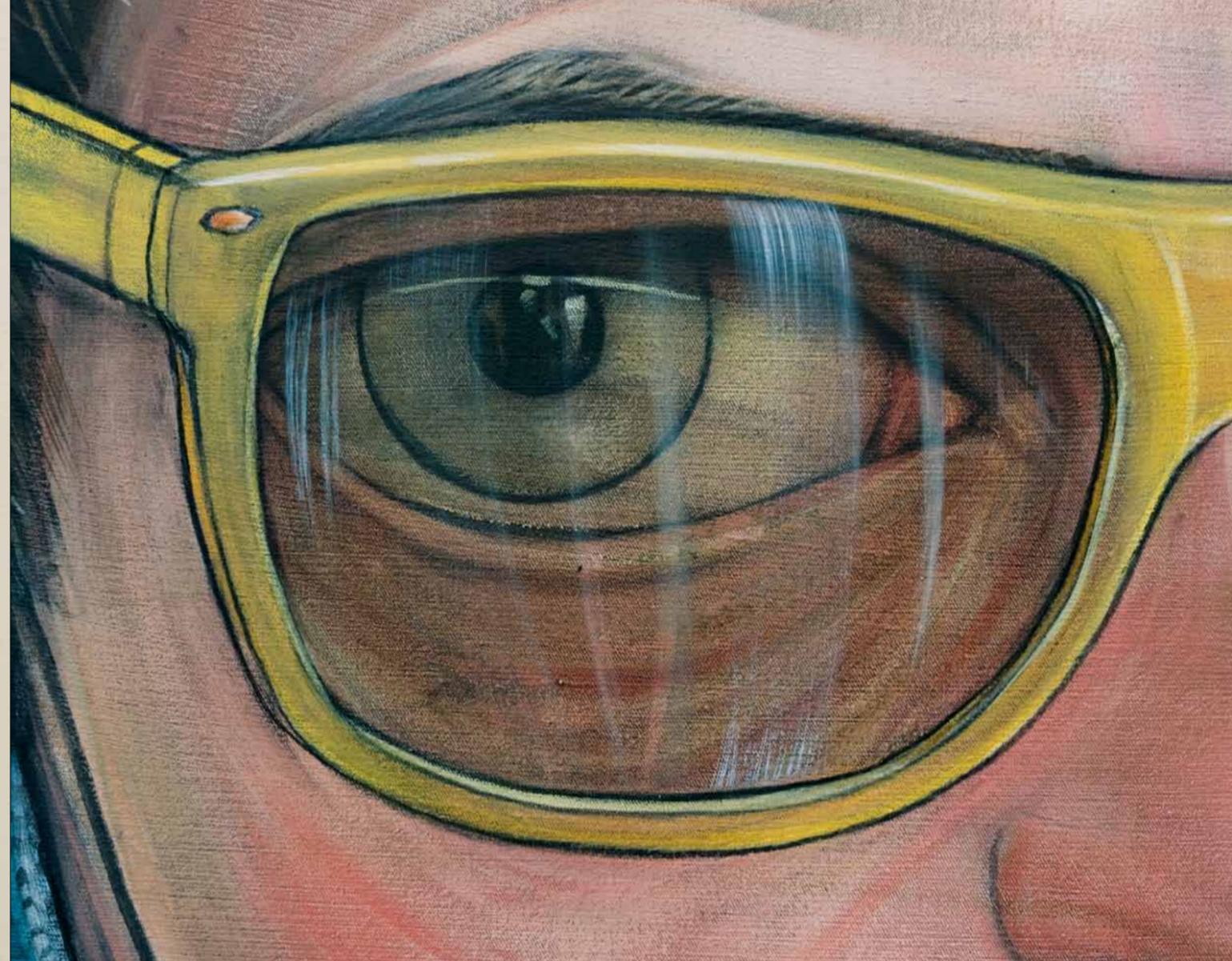


ULRICH PLIESCHNIG

y-cloud
Öl / Leinen
2015
115x155 cm

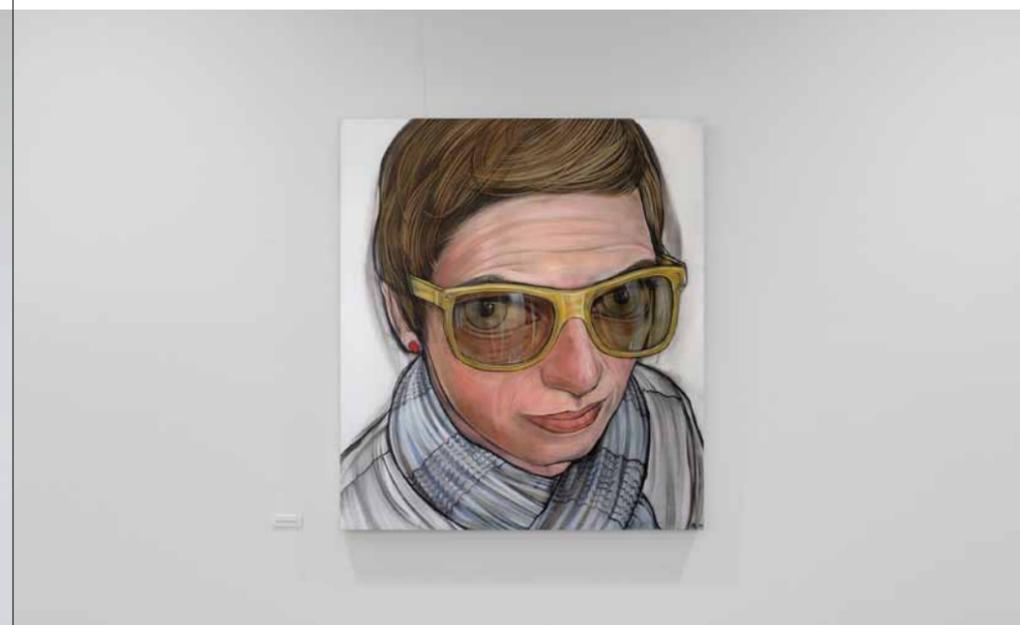


www.plieschnig.at



STYLIANOS SCHICHO

Frau mit gelber Sonnenbrille
Acryl / Leinwand
2015
90 x 80 cm



www.stylianosschicho.com



CHRISTIANE SPATT

sag mir...
Fotografie, gerahmt
2015
90 x 60 cm



www.christianespatt.at

KURT STRAZNICKY

Schattenkopf 1-3
Umkehrskulptur in Kunstharz
2003-08
je ca. 15 x 10 x 7 cm



kurt-straznicky.at



MARIA TEMNITSCHKA

Lost in thought 40
Öl / Leinwand
2014
90 x 126 cm

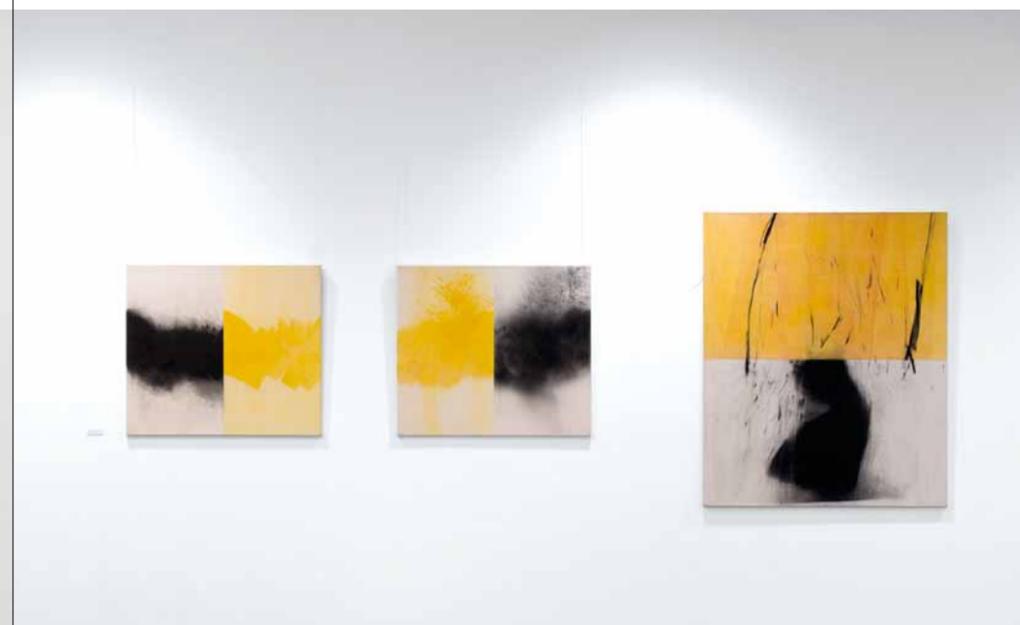
www.temnitschka.a

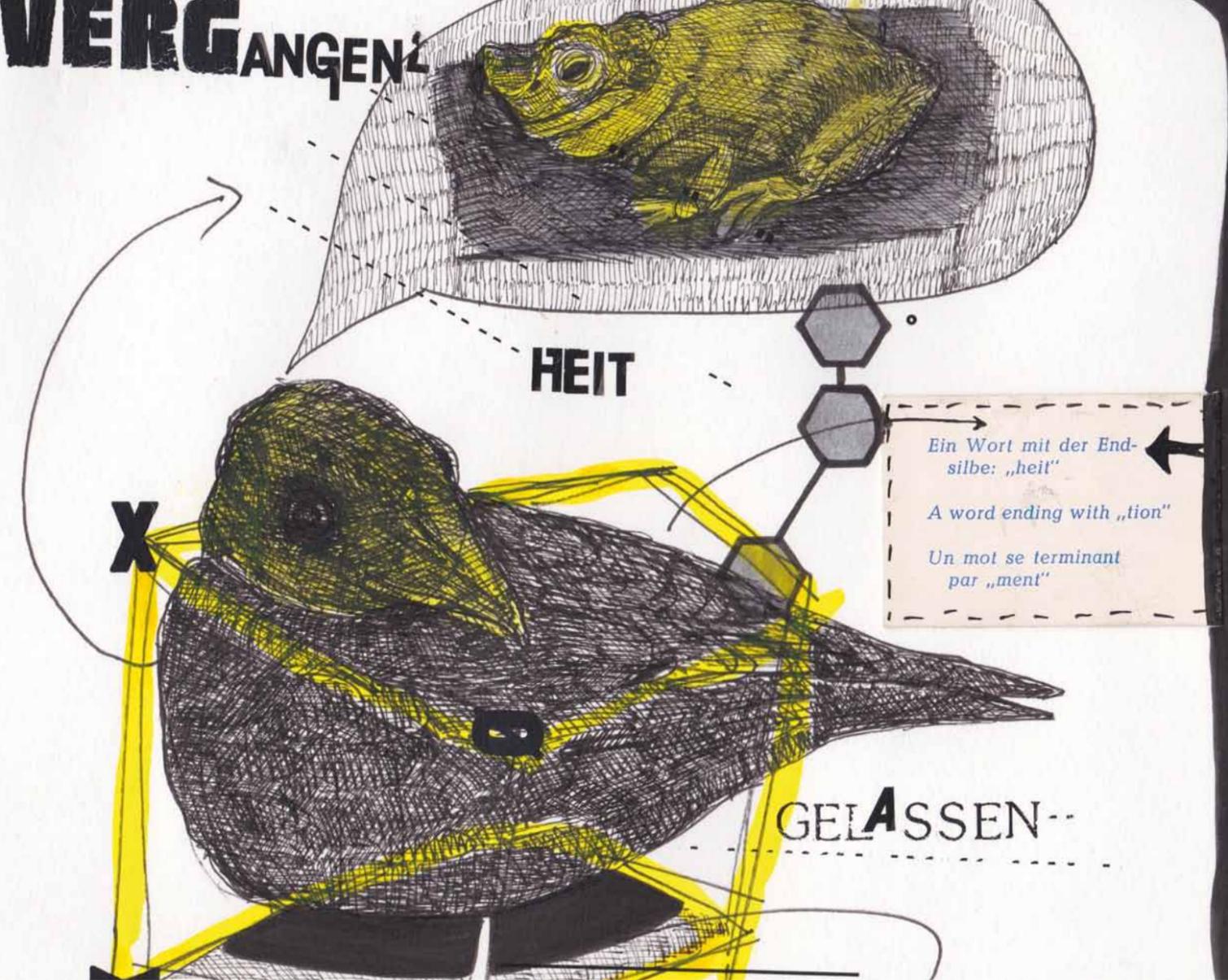


GERLINDE THUMA

Balance
Kohle, Acryl / Lw
2015
120 x 100 cm

www.gerlindethuma.at





NATALIA WEISS

Ein Wort mit der Endsilbe „heit“

Diptychon Tusche auf Papier, Collage, Letraset
2015
22 x 20 cm



www.natalia-weiss.at

BIRGIT ZINNER

En-gel

Acryl / Mdf
2010
200 x 120 cm

oben (ohne Abb.)

Acryl / Mdf
2010
60 x 42 cm

kleiner (ohne Abb.)

Acryl / Mdf
2010
71 x 25 cm



www.birgitzinner.com



IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

KÜNSTLERVEREINIGUNG DORTMUNDER GRUPPE e.V.

1. Vorsitzender:

Alexander Pohl

Braunschweiger Str.1

44145 Dortmund

2. Vorsitzende:

Pia Bohr

Dudenstraße 4

44137 Dortmund

Geschäftsführerin:

Claudia Terlunen

Vinckestr. 9

44139 Dortmund

Eingetragen im Vereinsregister des Amtsgerichts Dortmund Nr. 1060 am 22. März 1956

Internet: www.dortmunder-gruppe.de

Kuratorin: Birgit Zinner

Layout: Michael Odenwaeller, Silvia Liebig

Coverfoto: Christiane Spatt

Werkfotos: Michael Odenwaeller

© Copyright Text: Ulrik Schreckert, Kunstvermittler

Auflage: 500 Stück

Die Rechte an den Abbildungen liegen, wenn nicht anders verzeichnet, bei den Künstlern.

© 2015 Künstlerinnen und Künstler

Eine Ausstellung der Dortmunder Gruppe mit Unterstützung des Kulturbüros der Stadt Dortmund, des Bundeskanzleramtes Österreichs, des Künstlerhauses Wien und der BIG direkt gesund



Galerie der Dortmunder Künstlerverbände in der Bundesinnungskrankenkasse!



 **künstlerhaus**

BUNDESKANZLERAMT  ÖSTERREICH

Künstlervereinigung
Dortmunder Gruppe 



Stadt Dortmund
Kulturbetriebe

